



Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Verkehrsdirektion
VD 511

Stresemannstraße 341
22761 Hamburg
Telefon 040 4286 - 55412
Telefax 040 4286 - 55419

Sachbearbeiter Ulrike Gercke

23. Februar 2009

Anfrage der Bezirksversammlung Hamburg-Nord gemäß § 27 Bezirksversammlungsgesetz (Drucksachen-Nr. 2726/09) zum Thema „Verkehrssituation Lessingstraße“

Vorbemerkung:

Bei der Lessingstraße handelt es sich um eine Einbahnstraße zwischen der Eilenau und der Güntherstraße. Die Fahrbahn ist im Abschnitt zwischen Eilenau und Uhlandstraße 5,50 Meter im weiteren Verlauf bis zur Güntherstraße 3,50 Meter breit.

Im Bereich Uhlandstraße bis Güntherstraße ist ein beidseitiges Parken am Fahrbahnrand erlaubt.

Unter Beteiligung der Zentralkommission und der örtlichen Straßenverkehrsbehörde des Polizeikommissariats (PK) 31 nimmt die Verkehrsdirektion zu den Fragen 1. und 4. wie folgt Stellung:

Zu 1.:

Verkehrsunfälle mit:	2004	2005	2006	2007	2008
Leichtverletzten	1	0	0	0	0
Sachschaden	2	2	4	7	6
Gesamt	3	2	4	7	6

Unfallbeteiligte:	2004	2005	2006	2007	2008
Lkw	0	0	1	1	2
Pkw	5	2	7	13	9
Radfahrer	1	0	0	0	0
Sonst. Fz/o.A.	0	1	0	1	1
Gesamt	6	3	8	15	12

Die Betrachtung der Unfalllage der letzten 5 Jahre ergab keine signifikanten Entwicklungen. Die Anzahl der registrierten Unfälle liegt im Vergleich zu ähnlichen Straßenzügen auf niedrigem Niveau. Der Hauptanteil der Beteiligten waren Fahrer von PKW. Fußgänger kamen nicht zu Schaden.

Zu 4.:

Um eine Steigerung des Sicherheitsempfindens der Anwohner zu erreichen, wird folgender Lösungsvorschlag unterbreitet:

Im Straßenabschnitt der Lessingstraße zwischen Eilenau und Uhlandstraße werden die dortigen Parkstände vom Gehweg auf die Fahrbahn verlegt. Dadurch verringert sich die Fahrbahnbreite von 5,50 Meter auf 3,50 Meter. Weiterhin könnte in Höhe der Uhlandstraße eine Querungshilfe mit einer Durchfahrtsbreite von 3,50 Metern installiert werden.

Der Verkehrsfluss in der Lessingstraße dürfte durch diese Maßnahmen nicht wesentlich beeinträchtigt werden. Gleichzeitig sollte es zu einer Erhöhung des Sicherheitsempfindens bei den Fußgängern und Anwohnern kommen.

Ulrike Gercke
(im Original gezeichnet)